

und Bereitschaft des heutigen Menschen für Meditation, Kontemplation und in seiner Sehnsucht nach Verinnerlichung eine neue Chance für die Herz-Jesu-Verehrung, die letztlich ja eine Verehrung der Person Jesu ist.

Im 2. Teil, der die geschichtliche Entwicklung der Herz-Jesu-Verehrung aufzeigt, bringt der Verfasser zunächst eine Übersicht über die Literatur der Herz-Jesu-Verehrung und zeigt dann deren Wurzeln im Alten und Neuen Testament auf. Das Buch ist eine wissenschaftlich und theologisch fundierte Arbeit, die manchem Exerzitienmeister und Seelsorger, aber auch interessierten Laien neue Wege zur Herz-Jesu-Verehrung erschließen kann.

JÜNGEL, Eberhard: *Barth-Studien*. Reihe: Ökumenische Theologie, Bd. 9. Zürich, Köln 1982: Benziger Verlag. 348 S., kt., DM 58,-.

Eberhard Jüngel legt mit seinen Barth-Studien den neunten Band in der Reihe „Ökumenische Theologie“ des Benziger-Verlages vor. Dieser Band enthält neben Aufsätzen, die schon anderweitig veröffentlicht wurden, drei neue Abhandlungen zur Theologie Barths unter den Überschriften:

- Die theologischen Anfänge. Beobachtungen
- Von der Dialektik zur Analogie. Die Schule Kierkegaards und der Einspruch Petersons
- Evangelium und Gesetz. Zugleich zum Verhältnis von Dogmatik und Ethik

Die bekannten Aufsätze sind unter anderem der frühe, bedeutsame Aufsatz Jüngels über „Die Möglichkeit theologischer Anthropologie auf dem Grunde der Analogie. Eine Untersuchung zum Analogieverständnis Karl Barths“, verschiedene Aufsätze zur Tauftheologie Barths und die dem grundsätzlichen Programm Karl Barths gewidmete Abhandlung: „...keine Menschenlosigkeit Gottes... Zur Theologie Karl Barths zwischen Theismus und Atheismus.“

FORESI, Pasquale: *Das geistliche Testament Jesu*. Alle sollen eins sein. Gedanken zum Gebet der Einheit. München 1982: Verlag Neue Stadt. 48 S., kt., DM 4,-.

Im 17. Kapitel des Johannesevangeliums wird das längste Gebet Jesu wiedergegeben, das uns die Evangelisten überliefern. Dieses Gebet ist gleichsam das Vermächtnis Jesu vor seinem Tode. Die Worte Jesu, der den Vater bittet, daß alle eins seien, sind in den vielfältigen Bemühungen der Ökumene zum Leitmotiv geworden. Die einzelnen Betrachtungen dieser kleinen Schrift wollen Anregung und Orientierung geben, um dieses Testament Jesu im eigenen Leben wirksam werden zu lassen. Denn die Verwirklichung der Einheit ist ein grundlegender Auftrag an alle Christen, damit die Welt zum Glauben finden kann.

*Antichristliche Konservative*. Religionskritik von rechts. Reihe: Herder-Bücherei Initiative, Bd. 49. Freiburg 1982: Herder Verlag. 191 S., kt., DM 11,90.

Konservatismus und Christentum sind in geistespolitischen Auseinandersetzungen häufig fast zu einem Synonym geworden. Wieweit entsprach und entspricht aber eine solche Identifikation eigentlich der Wahrheit? Die revolutionären Kräfte, die vielfach heute im christlichen Glauben entdeckt werden und die sich auch politisch für manch etabliertes System unangenehm bemerkbar machen, stellen das aus dem 18./19. Jahrhundert stammende Urteil einer essentiellen Verbindung von Konservatismus und Christentum unbedingt in Frage. Es scheint bei diesem Urteil nicht nur die Verwechslung von christlichem Glauben und Kirche eine Rolle zu spielen, sondern auch eine undifferenzierte Beurteilung der Bedeutung von Vergangenheit und Zukunft als spannungsvolle Gefüge in der christlichen Glaubensgestalt.

Das Buch legt, als 49. Band der Reihe ‚Initiative‘ in der Herderbücherei von Gerd-Klaus Kaltenbrunner herausgegeben und eingeleitet, sechs Beiträge, von Eugen Biser („Der kritische Nachahmer Jesu. Ein Beitrag zur Nietzsche-Deutung“), von Gerd-Klaus Kaltenbrunner („Wie konservativ ist eigentlich das Christentum?“), von Chiara Davanzati-Fringuello („Ästhetizismus als Politik und Religion. Das Beispiel des Gabriele d’Annunzio“), von Hans Kasdorff („Kult der Frühwelt